



Impressionen vom Aichacher Kunstpreis (v. li.): „Pol 2“ von Uwe Jonas und „Wandkörper“ von Christofer Kochs, Preisträgerin Veronika Gmeinwieser mit ihrer Fotoarbeit „Sprung 2004“ und das Gemälde „Judith“ von Ayumi Rahn. Bilder: Marcus Golling

Leicht und verspielt wie Zufall

12. Aichacher Kunstpreis geht an Fotografin Veronika Gmeinwieser für „Sprung 2004“

(mgo). Die „Frische und Natürlichkeit“ ihrer Arbeit hat die Jury überzeugt: Am Sonntag erhielt die 28-jährige Veronika Gmeinwieser den 12. Kunstpreis der Volksbank-Raiffeisenbank Aichach für ihre Fotografie „Sprung 2004“. Die Arbeit, die mit einer Kleinbildkamera mit Selbstauslöser entstand, zeigt die Künstlerin bei einem Sprung.

„Leicht und verspielt, wie zufällig“ wirkte das Foto und sei doch bewusst und fast geometrisch komponiert, so die Jury – bestehend aus Dr. Thomas Elsen von den Städtischen Kunstsammlungen, Peter Fischer von der Augustabank, dem Künstler Christian Frosch sowie Andreas Stucken und Karin Schromm vom Kunstverein Aichach – in ihrer Begründung. Die Natur auf dem Bild sei nicht mehr feste Struktur, sondern bekomme im Zwiegespräch mit der Figur eine überraschende und irritierende Wirkung. „Sprung 2004“ gehört zu einer ganzen Serie von Fotoarbeiten der Künstlerin, die sich mit dem Menschen und seiner Umgebung befassen.

Veronika Gmeinwieser wurde 1976 in Traunstein geboren, studierte zunächst Kunstgeschichte an der Uni München, dann Kunstszene an der Akademie in München. 2005 legte sie ihr zweites Staatsexamen

für Lehramt an Gymnasien ab und wird vermutlich demnächst in Augsburg Kunst unterrichten. Der Kunstpreis der Volksbank-Raiffeisenbank ist mit 2500 Euro dotiert.

„Sprung 2004“ befindet sich im Aichacher Kreisgut in guter Gesellschaft. Die Jury hat auch in diesem Jahr eine hochwertige und abwechslungsreiche Ausstellung zusammengestellt. Der Schwerpunkt liegt auf jungen Positionen, wie Kunstvereinsvorsitzender Andreas Stucken betont. Das Durchschnittsalter der teilnehmenden Künstler beträgt gerade einmal 36 Jahre. Aus 233 Einreichungen hatte die Jury 38 Arbeiten ausgewählt und dabei wie schon in den letzten Jahren Gespür für aktuelle Tendenzen in der Kunst, aber auch für die Zusammenstellung bewiesen.

Raum für die Malerei

Größeren Raum nimmt in diesem Jahr die gegenständliche Malerei ein, am gelungensten vielleicht von „Judith“ von Ayumi Rahn vertreten. Dagegen stehen auch sehr gute abstrakte Arbeiten, etwa von Trisha Kanelopoulos oder Helga Hoffmann. Eine Zwischenposition nimmt „No jitterbuggin“ von Ransome Stanley ein. Das großformatige Bild schließt die Lücke durch sein Einfügen von Figuren in

eine abstrakte Umgebung und ist das wohl stärkste Stück Malerei in der Ausstellung.

Die Fotografie ist, neben der prämierten Arbeit, u. a. auch durch Maximilian Erbacher mit „nullstaaten/A93 Kiefernfeldern“ vertreten. Bei der Bildhauerei fallen der wuchtige Panzer „Caterpillar“ von Gregor Passens – eine umgebaute Wellblechhütte – und „Db 2061“ von Venske & Spänle auf. Wie zerfließender Kautschuk wirkt die Skulptur, ist aber aus Marmor. Christofer Kochs ist mit seinem „Wandkörper“ im Kreisgut zu sehen, ebenso die frisch gebackene Trägerin des Kunstpreises des Bezirks Schwaben, Karen Irmer.

„Freundlicher und optimistischer“ als im letzten Jahr sei die Ausstellung geworden, freute sich Jurymitglied Peter Fischer, dabei trotzdem angenehm unaufgeregt, wie Andreas Stucken feststellt. Das Niveau hat sich nicht verändert: Es ist unverändert hoch. Und so übertreibt Stucken nicht, wenn er dem Kunstpreis der Volksbank-Raiffeisenbank Aichach, den er in den letzten Jahren entscheidend mitgeprägt hat, ein Prädikat verleiht: „besonders wertvoll“.

Info Bis 21. August im Kreisgut Aichach, Am Plattenberg 12, geöffnet Mittwoch 17 bis 19 Uhr, Sonntag 14 bis 17 Uhr.



Als weiße Puppenfee war Mirjam Ring die Startänzerin der Subklew-Matinee. Bild: Marcus Merk

Bezaubernde Puppenfee

Matinee der Tanzakademie Subklew begeistert in Gersthofen

(ött). Als weiße Ballerina und Puppenfee zeigte sie die hohe Schule des Spitzentanzes – Mirjam Ring war die Startänzerin der „Puppenfee“-Aufführung bei der Ballettgala der Tanzakademie Subklew in der Stadthalle Gersthofen. Ein rauschendes Fest der Farben und Kostüme wurde da geboten mit gelungenen Choreographien – die meisten von Simone Kirchner-Dér. Die vielen großen und kleinen Zuschauer waren begeistert.

Zusammen mit ihr tanzten viele andere Schüler und Schülerinnen der renommierten und ältesten Ballett- und Tanzschule Augsburgs. Vor 15 Jahren hat Simone Kirchner-Dér die Schule von ihrer Vorgängerin Liselotte Subklew übernommen und zu ihrer eigenen Schule weiter geformt. Als Gäste aus Dillingen waren Schülerinnen der Tanzschule von Ilse Suckow dabei, einer ehemaligen Tänzerin der Städtischen Bühnen Augsburg, die mit der Darbietung „Vampire“ begeisterten.

Im ersten Teil der Ballettmatinee waren die einzelnen Gruppen von den Vorschul- und Schulkindern bis zu den Teenagern und Heranwachsenden zu sehen. Sie zeigten verschiedene Tänze vom Marsch, über Polkas zu Walzer, Csardas bis Jazz und modernem Tanz.

Besonders gefielen dabei die drei Buben Samuel Biber, Renato Dér und Konstantin Sturm mit der Tänzleinlage aus Rossinis „Die diebische Elster“ und die rhythmisch temperamentvolle „Tarantella“. Lässige Kostüme im Glitzerlook und coole Tänzleinlagen gab es auch bei dem Stück „goodies“ (Ciara).

Spanier, Chinesen und Husaren

Nach der Pause bot die Ballettschule mit der Aufführung des Handlungsballetts „Die Puppenfee“ von Josef Bayer eine hinreißende tänzerische und visuelle Leistung. Im Laden des Puppenmachers (Gabor Dér) stehen verschiedene Puppen zur Auswahl, die ihre Nationaltänze vorführen. Da sieht man Spanierinnen, Chinesen, eine Orientalin, Husaren, den Harlekin, das Schwarzwaldmädchen, die allerliebsten kleinen Babypuppen und viele mehr. Wenn nachts der Laden geschlossen ist, werden die Puppen lebendig und vollführen zusammen mit der Puppenfee ihren Reigen.

Dabei begeisterte das Nachwuchstalent Mirjam Ring, die schon von klein auf dabei ist, als weißseidene, glitzernde Ballerina, die die hohe Schule des Spitzentanzes vorführte. Eine gelungene Aufführung.

Wohlklangauf zehn Saiten

Holzhauser/Fiedler im Duo

Von Enno Wander

Wenn Restaurants zum Jazz-Brunch laden, ist das vielleicht schick, aber die Musik bleibt dabei meist auf der Strecke. Musiker müssen gegen eine Geräuschkulisse aus Gesprächsfetzen und Geschirrkloppern anspielen. Jazzfans bleiben solchen Veranstaltungen deshalb fern. Ganz erfreulich anders beim zweiten Stadtkonzert des Jazz Somers im Biergarten der Goldenen Gans.

Das Publikum war äußerst diszipliniert, interessiert und spendete begeisterten Beifall. Und zu Recht! Sepp Holzhauser und Uli Fiedler lieferten eine tolle Leistung ab. Klangfarbenfrohe rhythmische und melodische Kostbarkeiten kredenzte von zwei Musikern, die so harmonisch zusammenpassen, dass es Freude macht, den beiden zu lauschen. Das Duo ist ja eine Formation, die im Jazz eine ideale Plattform für musikalische Zwiegespräche und imaginäres „Ballzuwerfen“ bildet. Besonders schön ausgeprägt ist dies beim Gitarristen Sepp Holzhauser und Kontrabassisten Uli Fiedler.

Hundertprozentiges Verständnis

Durch ihre kompositorische Zusammenarbeit beim Theaterstück „Der Jazzdirigent“ – das Fakttheater spielt es ab September wieder im abraxas – herrscht zwischen den beiden ein hundertprozentiges Verständnis. Es hat sich ein Reservoir von sehr persönlichen, sehr zu dieser Instrumentenkombination passenden Eigenkompositionen angesammelt. Zusammen mit unterschiedlichen Standards der Großen des Jazz bilden diese „Originals“ das Repertoire.

Zweimal griff Uli Fiedler zum fünfsaitigen E-Bass und ließ es dezent-funkig „knackern“. Hier und wenn sie die hölzernen Klangkörper ihrer Instrumente wie Bongo-Trommeln benutzen, wäre man ob dieser ansteckenden Rhythmik fast in Versuchung geraten mit den Fingern zu schnippen, denn Einfachheit kann auch eine Kunst sein. Viel Beifall und drei Zugaben sprechen für sich. Das Kompliment von Holzhauser und Fiedler ans Publikum war ehrlich gemeint und verdient. Denn wie eingangs erwähnt, hat man es auch schon anders erlebt. Hoffentlich fängt die geplante CD der beiden diese farbige Intimität und das tolle Zusammenspiel gut ein.

JULI

DIE GROSSE SATURN AKTION

GEILE ZEIT MIT GEILEN PREISEN!

Grosses LCD-Display

Hohe Messgenauigkeit

Messung am Handgelenk

10,-

MORGEN:

NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT!

2 X IN AUGSBURG
www.saturn.de

City-Galerie Willy-Brandt-Platz 1 86153 Augsburg Tel: 0821/42087-0	Lechhausen Meraner Strasse 7 86165 Augsburg Tel: 0821/7947-0
--	--

Saturn Meisterwerkstatt, Meraner Strasse 7
Tel.: 0821/7947-233, Fax: 0821/7947-244

SATURN

GEIZ IST GEIL!